

— Erscheint täglich —
um 6 Uhr früh; — die
Montags-Nummer jedoch
im Laufe des Vormittags.

— Abonnement —
für 1 Monat 1 K 80 h
einschließlich der
Zustellung ins Haus.
Einzelpreis 6 Heller.

— Redaktion und
Administration: —
Piazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon der Redaktion Nr. 68,
der Administration Nr. 58.

Polser Morgenblatt

Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nehmen entgegen: die Ver-
waltung (Administration),
die Buchdruckerei
M. Clapis (F. Armpotic),
Piazza Carli Nr. 1, und
die Buchhandlung
Schrinner (E. Wahler).
— Inserate —
werden billigt berechnet.
Preistarife liegen in den
Annahmestellen auf.
Abonnements- und Inserations-
gebühren müssen im vorhinein
entrichtet werden.

I. Jahrgang

Pola, Dienstag 17. Oktober 1905.

= Nr. 3. =

Ersatz für die Delegationen.

Vom Abgeordneten Dr. Julius Sylvester.

Die Vertagung des ungarischen Reichstages bis 19. Dezember 1905 schließt, abgesehen von anderen in der politischen Lage begründeten Hindernissen, die Möglichkeit einer Delegations-Tagung für das Jahr 1905 schon aus den Gründen der mangelnden Zeit vollständig aus. Die Bestimmung des § 11 des Gesetzes vom 21. Dezember 1867, Nr. 146, R. G. Bl., betreffend die „allen Ländern der österreichischen Monarchie“ gemeinsamen Angelegenheiten und die Art ihrer Behandlung, wonach die Delegationen alljährlich vom Kaiser einzuberufen sind, wird demnach für das heurige Jahr zweifellos unerfüllt bleiben und die Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten tritt, soweit das Gesetzgebungsrecht der Delegationen in Frage kommt, in einen ex-lex-Zustand, dessen Wirkung und Folgen weder für die diesseitige noch jenseitige Reichshälfte heute überblickt werden können. Was die Reichsratsländer betrifft, so weiß man, daß die Regierung ein Absolutorium für die weitere Beitragsleistung zu den gemeinsamen Angelegenheiten in der Form eines Ermächtigungsgesetzes ins Auge gefaßt hat. Im Abgeordnetenhaus wird sich aber schwerlich eine Zweidrittelmajorität finden, die angesichts der in Ungarn immer schärfer hervortretenden Selbstständigkeitsbestrebungen auf die Zuzumutung eingehen würde, daß Oesterreich wie bisher den Löwenanteil der Lasten trägt. Für solche Verlegenheitsauskunftsmittel, wie ein Ermächtigungsgesetz es wäre, hat man auch in Oesterreich nicht mehr die nötige Hingebung. Das Ermächtigungsgesetz wäre allerdings nur ein Provisorium, bis die Delegationen wieder zusammentreten können. Wer kann aber noch ernstlich an ein Erwachen und eine Tätigkeit dieser Institution glauben!

Eine Entwicklung der Delegationen zu einer Art Reichsvertretung für alle gemeinsamen Angelegenheiten, wie sie wohl ursprünglich beabsichtigt war, hat nicht stattgefunden und heute ist es ganz ausgeschlossen, daß dieses Verfaßnis gut gemacht werden kann. Die Delegationen sind contra legem zu Ausschüssen aus dem österreichischen und ungarischen Parlament herabgesunken. Die scharfe Zerteilung der Delegationen, wie sich entwickelt hat, hat die Bedeutung dieser Institution für die Gemeinsamkeit entwertet und ein Zwitterding geschaffen, das ex lege einer Realunion, ex usu einer Personalunion nahe kommt. Durch die politischen Entwicklungen in Ungarn ist nun auch das ohnehin nur mehr auf das gemeinsame Budget beschränkte Gesetzgebungsrecht der Delegationen illusorisch geworden. Statt an provisorische Auskunftsmittel, die im besten Falle doch nur formell und auf sehr kurze Zeit über die Schwierigkeiten hinweghelfen können, zu denken, wäre es jetzt höchste Zeit, für die Delegationen einen verfassungsmäßigen Ersatz zu schaffen. Das würde am besten geschehen, wenn man den geraden Weg einschlägt und dem Reichsrat das den Delegationen übertragene Gesetzgebungsrecht überweist. Die Aufnahme von Anleihen für gemeinsame Angelegenheiten, das Wehrgesetz, die Konsulargerichtsbarkeit

fallen in die Kompetenz des Reichsrates, obwohl es sich um Angelegenheiten der Gemeinsamkeit handelt. Vorlagen über andere gemeinsame Angelegenheiten, z. B. über Bahnprojekte im Okkupationsgebiete, Heranziehen der Zentral-aktiven u. dgl., müssen im österreichischen und im ungarischen Parlament eingebracht werden. Die Tätigkeit der Delegationen ist also ohnehin in Wirklichkeit auf die Bewilligung der gemeinsamen Ausgaben eingeschränkt. Es wäre kein allzu weiter Sprung, wenn man auch diese Aufgabe den Parlamenten übertragen würde.

Bei Meinungsdivergenzen ist ein Mautienwechsel, welchen das Gesetz vorsieht, zwischen den Parlamenten ebenso denkbar und möglich, wie beim Bestande der Delegationen, die heute keinen konstitutionalen und keinen praktischen Wert mehr haben. Für solche Widersprüche, die sich durch Mautien nicht beilegen lassen, würde sich, wenn man nur aufrichtig will, wohl ohne zu große Schwierigkeiten ein geeigneter Modus finden lassen. Auch die Frage, welche die Stellung dann die gemeinsamen Ministerien einnähmen und wenn sie verantwortlich wären, würde ihrer Lösung, wenn auch das staatsrechtliche Verhältnis der beiden Staaten hierbei mitspielt, nicht unüberwindliche Hindernisse entgegensetzen. In den Reichsratsländern müßte allerdings, um das Gesetzgebungsrecht des Parlaments für die sogenannten gemeinsamen Angelegenheiten vor Umgehung zu schützen, der § 14 unwirksam gemacht werden. Ein Gesetzentwurf, welcher die Delegationen abschaffen und die Regelung der gemeinsamen Angelegenheiten direkt den Parlamenten übertragen würde, wäre einer guten Aufnahme sicher. Hier wie jenseits der Leitha würde man den ex usu zu einer Scheininstitution herabgedrückten Delegationen keine Träne nachweinen.

Politische Rundschau.

Die Lage in Ungarn.

Baron Fejervary hat nach seiner letzten Audienz den Pressvertretern mitgeteilt, daß noch keine definitive Entscheidung gefallen sei.

— Es muß dahingestellt bleiben, ob seine Worte, er sei vom Kaiser in allergnädigster Weise verabschiedet worden, auf einen Abschied für immer deutet oder nicht. In Wiener politischen Kreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß eine Wiederberufung Fejervarys nicht erfolgen werde. Die Freunde der Koalition schließen derart auf eine Verwerfung des Fejervaryschen Regierungsprogramms, während ihre Gegner behaupten, daß dieses Programm die Billigung der Krone gefunden habe, Fejervary selber aber aus dem Grunde fallen gelassen worden sei, weil der Herrscher auf seine Forderung, es müsse der Vorstoß, welcher bei der Audienz der Koalitionsführer am 23. September geschehen sei, auf irgend eine Weise gutgemacht werden, unter keinen Umständen eingehen wolle.

Unter diesen Umständen tritt natürlich wieder die Frage in den Vordergrund, wer die Erbschaft Fejervarys antreten wird, und sie kompliziert sich jetzt mit der zweiten Frage, ob der Nachfolger des derzeitigen Ministerpräsidenten dessen Programm übernehmen wird, was ungefähr ein „Kabinet Fejervary ohne Fejervary“ zu bedeuten hätte. Bisher wurde bloß ein Name genannt, der des Botschafters beim Vatikan, Graf Szecsen. Doch wird dieses Gerücht von manchen angeblich unterrichteten Kreisen bestritten. (Siehe Drahtnachrichten.)

Ein italienischer Schulrat für das Trentino.

Die „Innsbrucker Nachrichten“ bringen aus zuverlässiger Quelle die Nachricht, der Statthalter habe den Italienern für das Aufgeben der Obstruktion im Landtage neben anderen Geschenken die Einsetzung eines besonderen Schulrates für das Trentino versprochen. Dieser Entschluß richtet sich gegen die in Welschtirol bestehenden deutschen Schulen und gegen die Bestrebungen der welschtiroler Landbevölkerung auf Wiedereinführung des deutschen Unterrichtes. Der Statthalter hofft, für sein Projekt eine Zweidrittel-Majorität zu finden, nämlich die Italiener, die Prälaten-Kurie und die Konservativen. Dagegen dürften die Deutschfreiheitlichen, die Christlich-Sozialen und der Rektor der Universität stimmen.

Rußland.

Am 27. d. M. soll in Petersburg eine geschichtlich bedeutungsvolle Versammlung stattfinden, die erste öffentliche politische und Wählerversammlung. Sie soll der Förderung der Reichsturnwahlen dienen, mit ihr tritt die Wählerschaft in die eigentliche aktive Agitation für die Wahlmänner bzw. Dumavertreter ein.

Tagesbericht.

An unsere Leser.

Bezugsanmeldungen sowie Ankündigungen (Inserate) nehmen die Buchdruckerei (M. Clapis) Jof. Armpotic) Piazza Carli 1 (ebenerdig) und die Buchhandlung Schrinner (E. Wahler) entgegen.

Die Redaktion (Schriftleitung) unseres Blattes befindet sich Piazza Carli 1, II. Stock. Alle die Redaktion betreffenden Mitteilungen werden hier täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends (in dringenden Fällen bis 12 Uhr) entgegengenommen.

Unsere Verwaltung hat sich erlaubt, an mehrere Adressen das Blatt zu senden und bietet ihr bekannt zu geben, ob der Bezug erwünscht wird; wenn nicht, genügt die Rücksendung des Blattes mit dem Vermerk „Nicht angenommen“.

Die Montagsausgabe unseres Blattes erscheint künftig bereits vor Mittag.

Die Zustellung unseres Blattes

ließ gestern und vorgestern leider viel zu wünschen übrig. Die Schuld darin liegt zum Teil in technischen Schwierigkeiten, die sich naturgemäß bei einem so jungen Unternehmen einstellen, zum Teil darin, daß das Personale des hiesigen Postamtes für den Dienst entschieden nicht ausreicht. So weit es an uns liegt, wird gewiß alles geschehen, um die Zustellung des Blattes so regelmäßig als möglich zu gestalten.

Todesfall.

In Brünn verschied dieser Tage der k. k. Professor des dortigen k. k. II. deutschen Staatsgymnasiums Theodor von Sowa, der einige Jahre am hiesigen Staatsgymnasium wirkte und noch in guter Erinnerung steht. Professor von Sowa stand im 50. Lebensjahr und war ledig.

Dämon Schnaps.

Anton Bisjantin, 29 Jahre alt, versuchte gestern sich eine Flasche Branntwein zum Schaden der Frau Marie S. anzueignen. Er wurde der Sicherheitswache angezeigt.

Sperrstunde.

Wegen Überschreitung der Sperrstunde wurden drei Wirte angezeigt.

Der „Geheimpolizist“ als Bauunternehmer.

Der „Geheimpolizist und Kaffeelieferant“ Johann Costessich, über dessen Streiche wir im Sonntags-Blatte berichteten, hat noch einen anderen Kniff gefunden, um den Leuten Geld heraus zu locken. Er begab sich nach Cavran, stellte sich dort bei einem gewissen Anton Costessich als Lieferant von Baumaterialien vor und entlockte ihm als Anzahlung für die zu liefernden Sachen einen Betrag von 2 Kronen. Auch einer gewissen Luzia Siffa spielte er dasselbe vor. Nur war die Ausbeute bei ihr etwas ergiebiger. Die Frau fiel mit 6 Kronen hinein. Der Mann verspricht ein guter Verwandlungskünstler zu werden.

Personalmeldung.

Der k. u. k. Marinelehrer Herr Albin Pecher wurde zum Musiklehrer an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Innsbruck ernannt und tritt seinen neuen Dienst mit 1. November an. Mit ihm verliert die Marineschule einen tüchtigen Lehrer und der kürzlich gegründete „Gesangsverein der Marine-Stabsperson“ seinen bewährten Dirigenten, der sich schwer ersetzen lassen wird.

Funde.

Gefunden wurde ein Damengürtel, ein Battist-Taschentuch und ein kleiner Geldbetrag. Ferner übergab gestern der Kutscher Nr. 8 der Polizei einen Sonnenschirm. Die Verlustträger können die Gegenstände beim städt. Polizeiamte abholen.

Nächtliche Ruhestörer.

D. M., 24 Jahre alt, und F. M., 19 Jahre alt, gaben in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ihrer gehobenen Stimmung durch den schon so oft beanstandeten „Nachtgesang“ Ausdruck. Beide wurden wegen nächtlicher Ruhestörung angezeigt.

Schlechte Ausbeute.

Sonntag abends um 10 Uhr erstattete Herr Adolf Maurer, Reisender aus Wien, die Anzeige, ihm sei nach der Fahrt von Dignano nach Pola beim Verlassen des Zuges ein Koffer mit Wäsche und Büchern von unbekanntem Täter entwendet worden.

Gestern wurde der Koffer im Hofe des Proviantmagazins erbrochen aufgefunden. Die Täter hatten, anscheinend unzufrieden mit ihrem Raube, kein Stück des Inhaltes entwendet.

Das zweifelhafte Fünfkronen-Stück.

Sonntag nachmittags wollte ein gewisser Katala Slawich, 32 Jahre alt, eine Jubiläums-Medaille, die sich obendrein noch als gefälscht erwies, als ein Fünfkronenstück ausgeben. Der Betrug mißlang selbstverständlich und Slawich wurde verhaftet.

Sonntagsruhe.

Wegen Vergehens gegen die gesetzliche Sonntagsruhe wurden von den Organen der Sicherheitswache 5 Personen angezeigt.

Körperliche Beschädigung.

Franz Jarz, 24 Jahre alt, verwundete gestern abends mit einer Flasche die Wirtin Agnese Ammon in der Via Dignano.

Militärisches.

Urlaube.

Der erbetene Urlaub wurde bewilligt am 15. d. M.: 6 Tage Pacht. Otto Hermann für Wien (mit dem Antritte am 21. d. M.); 6 Tage Mar.-Kom.-Adj. 3. Kl. Josef Sewera für Stanz, 2 Tage Mil.-Med.-Offizial Theodor Gartenauer für Triest; am 16. d. M.: 24 Tage Pacht. Josef Günhold für Judenburg, 18 Tage Pacht. Arzt Dr. Drest Jarzucki für Wien und Oesterreich-Ungarn, 4 Tage Pacht. Ernst Klein für Wildenegg, 1 Tag Seekd. August Bartelmus für Görz. — Dem Pacht. Viktor Klöckner wurde ein dreimonatlicher Urlaub zur Erholung für Oesterreich-Ungarn bei Fortbezug der Gebühren bewilligt.

Beförderung.

Im Nachhange zum h. ä. Tagesbefehle Nr. 273 vom 30. September l. J. werden mit dem Range vom 1. Oktober noch weiters befördert: zum Musikquartiermeister: Musikgast (Tit. Untermusikmeister) Viktor Spazzapan, zum Musikgast: Musikmtr. l. Kl. (Tit. Untermusikmeister) Viktor Kavčić.

Mission.

Oberwerkführer Anton Medvich geht in kurzer Mission nach Mokrinje bei Castelnovo und rückt nach Beendigung derselben wieder nach Teodo ein.

Post für die Eskadre.

Die Post für die k. u. k. Eskadre mit Ausnahme von S. M. S. „Hußar“ ist nach Lussinpiccolo zu leiten.

Bereinsnachrichten.

Vom Vereine „Südmart“.

Allen Mitgliedern und Freunden des Vereines wird mitgeteilt, daß am kommenden Samstag im Vereinsheime (Hotel Guzzi) um 8¹/₂ Uhr abends ein Vereins-Abend stattfindet. Weitere Einladungen werden nicht ausgegeben. Der Verein teilt ferner mit, daß er infolge vielseitiger Anfragen die „Südmart-Bücher“ in Pola eingeführt hat und daß sie bei Herrn Michael Sonn- bichler (neben der Fleischbank des Herrn Obendorfer) und in der Bahnhofstraße erhältlich sind. Herr Sonn- bichler führt auch „Südmart-Seife“. Da dem Vereine „Südmart“ aus dem Verlaufe dieser Gegenstände ziemlich bedeutende Gewinnanteile erwachsen, werden alle deutschen Bewohner ersucht, die völkische Sache durch Kauf der genannten Waren zu unterstützen.

Eröffnung des Kinderheims der Stadt Wien San Pelagio-Rovigno.

Das von dem Vereine zur Errichtung von Seehospizien und Asylen für rachitische und scrophulöse Kinder in Rovigno errichtete Erzherzogin Maria Theresia-Seehospiz, welches sich bereits seit langer Zeit infolge der außerordentlichen Heilerfolge, die dort erzielt werden, nicht nur in den weitesten Kreisen, sondern auch in der wissenschaftlichen Welt eines großen Ansehens erfreut, hat durch eine hochherzige Widmung der Gemeinde Wien im Betrage von 30.000 Kronen eine Erweiterung von 40 Plätzen erfahren. Mit diesem Betrage wurde nämlich ein Pavillon errichtet, welcher die Bezeichnung „Kinderheim der Stadt Wien“ führt, und zur Unterbringung solcher Kinder bestimmt ist, die von der Gemeinde Wien auf ihre Kosten dahin entsendet werden.

Aus Anlaß der feierlichen Einweihung und Eröffnung dieses Pavillons haben sich, wie bereits gemeldet, Bürgermeister Dr. Lueger, Vizebürgermeister Dr. Porzer, Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner, die Reichsratsabgeordneten: Oberkurator Steiner und Professor Sturm, Landesauschussbeis. Bielowlawek, Magistratsrat Dr. Weiser und Landesgesundheitsrat Gereny nach Rovigno begeben, wo gleichzeitig auch seitens des Landesauschusses kommissionelle Verhandlungen wegen Neubaues eines Wirtschaftsgebäudes und Vermehrung des Anstaltsbelages um 50 Landesfreiplätze gepflogen werden. Bürgermeister Dr. Lueger samt Begleitung sowie die Delegierten der Gemeinde Wien und des Landesauschusses sind Freitag abends in Triest eingetroffen, daselbst im Hotel Volpich abgestiegen und haben Samstag früh die Fahrt nach Rovigno mittels Dampfer unternommen.

In Rovigno hatten sich auf dem Landungsplage der Bürgermeister von Rovigno Candussi, sowie namens des Seehospizvereines Universitätsprofessor Monti, Notar Dr. Sucher, die Anstaltsärzte Primarius Dr. Rien, Dr. Brunner und Dr. Frey eingefunden.

Der Nachmittag wurde der Erledigung der Amtsgeschäfte gewidmet, abends fand ein vom Bürgermeister Candussi veranstaltetes Festmahl statt, an dem außer dem Festgeber noch Bürgermeister Dr. Lueger und die mit ihm aus Wien erschienenen Herren und außerdem folgende Honoratioren des Landes Istrien und der Stadt Rovigno teilnahmen: Herrenhausmitglied Dr. v. Campitelli, die Reichsratsabgeordneten Landeshauptmann Dr. Rizzi und Dr. Bartoli, Kreisgerichtspräsident Dukic und Staatsanwalt Zenkovich, die Vizebürgermeister von Rovigno Dr. Davanzo und Tromba, Handelskammerpräsident Quarantaotto, Linienschiffsarzt Dr. Kremer, k. k. Oberingenieur v. Decastello, Professor Monti und die Ärzte des Seehospizes.

Im Verlaufe der Festtafel brachte Bürgermeister Candussi einen Toast aus, in dem er der hervorragenden wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde Wien unter der Leitung des Bürgermeisters Lueger gedachte und den letzteren der Sympathie der Stadt Rovigno, welche ja gewissermaßen durch das Seehospiz mit der Gemeinde Wien in Verbindung steht, versicherte. Bürgermeister Dr. Lueger erhob sein Glas auf das Land Istrien und die Stadt Rovigno und deren Bürgermeister. In seinem Trinkspruch wies er darauf hin, wie die Bevölkerung Wiens an der Entwicklung der österreichischen Küstenländer interessiert sei, da sie aus dem Seeverkehre bedeutende wirtschaftliche Förderung erfahre, an der Küste der Adria sich daher auch Stärkung und Befundung hole.

Sonntag vormittags um 10 Uhr fand die Einweihung und Eröffnung des Kirchleins statt. Die hohe Protektorin, Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Theresia, welche ihr Erscheinen in Aussicht gestellt hatte, mußte krankheits halber der Feier fernbleiben.

Es waren außer den Vertretern der Gemeinde Wien und des Landes Niederösterreich der Landeshauptmann von Istrien Dr. Rizzi noch erschienen: der Statthalter des Küstenlandes Sr. Durchl. Prinz Hohenlohe, Kontre- admiral Beck v. Wellstädt, D. St. A. Dr. Krumpholz, L. Sch. A. Dr. Thoma, L. Sch. F. Markovic, Statthaltereirat San. Referent Dr. Bohata, Kreisgerichts-Präsident Dukic, Staatsanwalt Zenkovich, Landesgerichts- rat Baron Falke, Hafenskapitän Botterini, die Funktionäre des Hospizvereines u. s. w.

Die Feier wurde durch die Begrüßung des Statthalters mit einem von einem Kinde gesprochenen Gedichte eröffnet, worauf eine Festmesse stattfand. Nach derselben begaben sich die Anwesenden in den neuer- richteten Pavillon, welcher durch den Dompropst Pfarrer Rocco die kirchliche Weihe erhielt. Sodann hielt Prof. Monti einen Vortrag über Vorgeschichte der Gründung des Sichen- und Kinderheims der Stadt Wien.

Professor Monti erläuterte die Schwierigkeiten bis zur Fertigstellung des Seehospizes, doch sind die seither versuchten Erfolge ein Beweis der großen Ersprießlichkeit dieses Institutes.

Es wurden mit dem Bestande mehr als 9000 Kinder verpflegt und behandelt, von denen über die Hälfte gesund und erwerbsfähig entlassen wurden.

Dr. Lueger schildert in ergreifenden Worten das Los der unglücklichen Kinder, die für die Sünden ihrer Eltern äußerst schwere Leiden ertragen haben und bezeichnet es als die Pflicht der Allgemeinheit, das Los dieser Armen nach Kräften zu erleichtern.

In Erfüllung dieser Pflicht habe die Stadt es unternommen den Belegraum dieses Hospizes zu erweitern.

Der Bürgermeister Dr. Lueger gedachte sodann der Durchlauchtigsten Protektorin ihrer k. k. Hoheit Erzherzogin Maria Theresia, die in einem Telegramm ihr Bedauern aussprach über ihr Fernbleiben und ihre Glückwünsche zur Eröffnung sowohl dem Prof. Monti als auch ihm übermittelte.

Ferner dankte Dr. Lueger dem Begründer Dr. Monti, den Ärzten und Schwestern für ihre aufopferungs- volle Tätigkeit.

Prinz Hohenlohe dankte und versicherte die Gemeinde Wien der größten Dankbarkeit und der herzlichsten Sympathien der istrianischen Bevölkerung. Beim Festmahle toastierte Dr. Lueger auf die hohe Protektorin sowie auf den Kaiser, Prof. Monti in italienischer Sprache auf die Provinz und ihren Statthalter, Gemeinderat Klogberg auf die Marine. Diese Toaste wurden vom Landeshauptmann Dr. Rizzi und Kontre- Admiral Beck Edl. von Wellstädt herzlich erwidert.

Drahtnachrichten

des „Polaer Morgenblattes“.

Vom „Panther“.

KB. Wien, 16. Okt. Laut telegraphischer Nachricht ist S. M. S. „Panther“ heute von Auckland nach Neu-Caledonien ausgelaufen.

Die Handelsverträge.

Wien, 16. Okt. Heute um halb vier Uhr nachmittags fand eine Ministerkonferenz statt, wobei die Handelsverträge einer eingehenden Besprechung unterzogen wurden. An derselben nahmen u. a. die Minister Goluchowski, Gautsch, Auersperg, Burian und Kojel teil. Die Besprechung dauerte bis sechs einviertel Uhr.

Der apostolische Nuntius in Wien.

KB. Wien, 14. Okt. Der Kaiser empfing heute am Wiener Hofe den apostolischen Nuntius, der von seiner Komreise zurückgekehrt ist, in besonderer Audienz.

Der Tiroler Landtag.

KB. Innsbruck, 16. Okt. Der Landtag wurde heute um 10 Uhr vormittags mit einem feierlichen Hochamte eröffnet.

Die ungarische Krise.

KB. Budapest, 16. Okt. Ministerpräsident Baron Fejervary ist heute vormittags nach Wien abgereist und ist von Sr. Majestät in Audienz empfangen worden.

Budapest, 16. Okt. Das Ung. Tel. Korr.-Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Baron Fejervary, Handelsminister Körös und Staatssekretär im Finanzministerium, Popovic, sind heute mittag hier eingetroffen. Baron Fejervary wurde um 2 Uhr nachmittags in Audienz empfangen.

Fejervary bleibt.

Budapest, 16. Okt. Das Ung. Tel. Bureau meldet aus Wien: Wie wir erfahren, ist die Reaktivierung des Kabinettes Fejervary beschlossene Tatsache. Das allh. Handschreiben wird in allernächster Zeit veröffentlicht werden.

Bischof Szasz †.

KB. Budapest, 16. Okt. Der reformierte Bischof Karl Szasz, der sich durch Uebersetzungen deutscher und englischer Dichter einen literarischen Namen erworben hatte, ist heute Nacht in hohem Greisenalter gestorben.

(Anmerkung der Redaktion: Seine Hauptstärke als Dichter lag in der Lyrik, in poetischen Erzählungen und in Dramen. Von seinen Dramen erwähnen wir Prinz u. Kaiser Josef. Außerdem übersetzte er das Nibelungenlied und Dantes Komödie, Shakespeare, Goethe u. a.)

Eine Kesselexplosion.

Budapest, 1. Okt. (Ung. Tel. Korr.-Bureau.) Eine große Feuersgefahr bedrohte heute morgen die auf dem Margareteuring befindliche Gasfabrik. Um halb 7 Uhr früh erfolgte im Kesselhause eine Explosion, die das Dach des Kesselhauses zu Fransen setzte. Es ist nur dem raschem Eingreifen der Polizei zu verdanken, daß nicht die ganze Fabrik in die Luft flog. Man avisierte die Feuerwehr, welche mit großer Bereitschaft heranrückte. Aus der naheliegenden Forgach-Kaserne kam die militärische Bereitschaft im Lauffschritt zum Brandplage und beteiligte sich ebenfalls an den Löscharbeiten. Die Gefahr war groß, da in 49 Retorten ununterbrochen Gas erzeugt wurde. Die Gasentwicklung wurde daher eingestellt. Das Feuer war eine Stunde nach seinem Ausbruche gelöscht.

Gegen die Fiumaner Entschliessungen.

Agram, 16. Okt. (Ung. Tel. Korr. Bureau.) Die gestern von der reinen Rechtspartei einberufene Protestversammlung gegen die Fiumaner Resolution wurde von den Realisten und Sozialisten, die sich in der Mehrheit befanden, gesprengt. Gleich zu Beginn entstand ein solcher Tumult, daß nicht einmal zur Wahl des Präsidiums geschritten werden konnte. Die Anhänger der reinen Rechtspartei verließen nach vergeblichen Versuchen, zum Worte zu kommen, das Versammlungslokal und zogen unter Vorantragung nationaler Fahnen durch die Ulica vor das Haus des Abg. Dr. Frank, dem sie Ovationen brachten. Von hier zogen sie vor die Wohnung des Abg. Harambasic, gegen den sie demonstrierten. Nachdem die Starcevicianer die Versammlung verlassen hatten, entfernten sich auch die Sozialdemokraten und Realisten und zogen auf den Pring-Platz, wo sie unter Zurufen auf die Fiumaner Resolution und das allgemeine Wahlrecht auseinander gingen. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Grundsteinlegung der Elisabethkirche in Lemberg.

KB. Lemberg, 16. Okt. In überaus feierlicher Weise fand gestern auf dem Solarinaplatz die Grundsteinlegung der Elisabethkirche statt, deren Errichtung zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers beschlossen worden war. Das Projektoriat des Kirchenbaues hatte Erzherzog Franz Ferdinand übernommen.

Der mährische Landtag.

KB. Brünn, 16. Okt. Der mährische Landtag wurde heute mit einer Ansprache des Landeshauptmannes und des Statthalters in deutscher und tschechischer Sprache eröffnet. Die Sitzung verlief ruhig. Im Einlaufe befindet sich ein Dringlichkeitsantrag Dr. Fux betreffend die Änderung der Wahlordnung und der Landesordnung und Schaffung eines Gesetzes über nationale Kurien sowie Trennung des Landesauschusses in nationale Kurien; ferner ein Dringlichkeitsantrag betreffend die Verstaatlichung der städtischen Sicherheitspolizei in Brünn.

Einweihung eines aeronautischen Observatoriums.

Berlin, 16. Okt. Heute vormittags fand in Lindenbergl (Mark Brandenburg) in Anwesenheit des Kaisers und des Fürsten von Monaco die Einweihung des neuerrichteten königlich preussischen aeronautischen Observatoriums statt. Der Kaiser rühmte in seiner Ansprache die vielfachen Verdienste des Fürsten von Monaco um die Wissenschaft und verlieh ihm die große Medaille für Wissenschaft.

Zur angeblichen Verlobung des Königs von Spanien.

KB. München, 16. Okt. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß der Besuch der Königin von Spanien in München mit dessen Absicht, sich mit einer Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern zu verloben, im Zusammenhang stehe, wird von unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet. Der Besuch des Königs gilt nur dem Prinzregenten und der königlichen Familie und findet seine natürliche Erklärung in den seit Jahren bestehenden verwandtschaftlichen Beziehungen.

Der Kantforscher Reichel †.

Königsberg i. P., 16. Okt. Heute früh ist der bekannte Kantforscher Professor Reichel gestorben.

Der Fürst von Bulgarien in Paris.

KB. Paris, 16. Okt. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute um viertel 12 Uhr vormittags hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von General Duboi in Vertretung des Präsidenten Loubet und vom Ministerpräsidenten Rouvier sowie vom Personal der bulgarischen Agenzie empfangen. Dem Fürsten wurden militärische Ehren erwiesen.

Ein Angriff auf Tittoni.

KB. Paris, 16. Okt. Der „Eclair“ greift anlässlich der jüngsten Enthüllungen den italienischen Minister des Aeußern, Tittoni, an, dem er Doppelspiel vorwirft, weil er angeblich Frankreich den Rat gegeben habe, den Forderungen Deutschlands Widerstand zu leisten, dabei aber selbst fest entschlossen gewesen sei, dem Dreibund treu zu bleiben.

Ein beschlagnahmter Dampfer.

London, 16. Okt. Die „Times“ melden aus Tokio: Der nach Wladivostok bestimmte amerikanische Dampfer „Centennial“ ist am 12. d. M. in der Soha-Strasse von den Japanern beschlagnahmt worden.

Ein Großfürst aus der Armeeliste gestrichen.

KB. Petersburg, 16. Okt. Der „Regierungsbote“ meldet: Durch einen Tagesbefehl vom 15. d. M. wird der Großfürst Cyrill Wladimirowitsch aus dem Dienste gestrichen. (Gleichbedeutend mit der Streichung aus den Armeelisten.)

Die Ereignisse in Russland.

KB. Petersburg, 16. Okt. Die hiesigen Seher haben heute beschlossen, die Arbeit für drei Tage einzustellen, um ihre Sympathie für die Moskauer Kollegen zu beweisen.

Zwischenfälle beim Leichenbegängnisse Trubezkoi's.

Petersburg, 16. Okt. (Pet. Tel. Agent.) Während der Ueberführung der Leiche Trubezkoi's war der ganze Znamenskoplaz mit Menschen angefüllt, die nicht auf den Bahnhof gelangen konnten. Als plötzlich ein Revolverschuß fiel, griffen Kosaken und Gendarmen die Menge an und trieben sie auseinander. Nachdem der Leichenzug abgefahren war, zog die Menge mit roten Fahnen den Newski-Prospekt entlang. Sie wurde von Polizei und Militär auseinandergetrieben, rottete sich aber wieder zusammen. Bei der Universität stieß die Menge auf patronisierende Gendarmen und bewarf sie mit Steinen. Die Polizei trieb einen Teil der Menge, der sich nicht in die Universität hatte flüchten können, auseinander. Zwei Personen wurden verletzt. Als im 5. Petersburger Gymnasium während der Feier die Nationalhymne vorgetragen wurde, wurde von vielen Seiten gepfeiffen. Viele Anwesende stürzten zu den Türen, um ins Freie zu gelangen. Es entstand eine große Verwirrung, die, als plötzlich eine Betarde explodierte, in eine Panik und allgemeine Flucht ausartete.

Der Friedensschluß.

Petersburg, 16. Okt. (Pet. Tel.-Agentur.) Der Regierungsbote veröffentlicht ein Komunique betreffend die vollzogene Ratifikation des gestern vom Kaiser unterzeichneten Vertrages von Portsmouth. Der Vertrag tritt mit 15. Oktober in Kraft. Die Veröffentlichung des Vertrages soll demnächst erfolgen.

KB. Tokio, 16. Okt. Der Kriegsminister verbot jede Kritik am Friedensschlusse, da die alleinige Entscheidung über Krieg und Frieden dem Kaiser zusteht.

KB. Tokio, 16. Okt. Der japanische Friedensbevollmächtigte Komura ist heute hier eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich nur Beamte eingefunden. Die Straßen waren militärisch bewacht.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

KB. Charbin, 16. Okt. (Petersb. Telegr.-Agentur.) In der neutralen Zone werden von den Japanern Fouragierungen für die Armee in Korea vorgenommen. Der Fouragierkompanie wurde von russischen Truppen 10.000 kg Fourage und eine Anzahl Vieh abgenommen. Die bewaffneten japanischen Soldaten wurden festgenommen.

Serbien.

KB. Belgrad, 16. Okt. Heute vormittags fand die feierliche Eröffnung der Skupschinassession durch den König statt.

Die Vorgänge am Balkan.

KB. Konstantinopel, 16. Okt. Die gestrige Antwort der Pforte auf die letzte Kollektivnote der Mächte bezüglich der Finanzkontrolle verweist auf das, was bisher in Mazedonien geleistet wurde, insbesondere auf die Durchführung der Finanzklausel des Februarprogrammes und des Artikels VIII des Würzburger Programms. Das Reglement der Finanzen sei in Anwendung. Das Resultat sei Pünktlichkeit und Sicherung der Zahlungen. Die Einführung neuer Reglements wäre eine Aenderung des Werkes und eine direkte Ängstigung in die Souveränität des Sultans. Die Pforte sieht mit Bedauern die Erweiterung der Grenzen des ursprünglichen Programms, welche das Werk kompromittieren und zu Unzukömmlichkeiten führen würde. Die Pforte müsse daher auf ihrem Widerstand beharren und hoffe, daß die Mächte ihr Projekt definitiv aufgeben.

Die Krise in Schweden-Norwegen.

KB. Stockholm, 16. Okt. Die zweite Kammer hat heute den Regierungsvorschlag betreffend die Aufhebung der Unionsakte vom Jahre 1814 und die Anerkennung Norwegens als einen von der Union mit Schweden losgelösten Staat, ohne Debatte angenommen. Die erste Kammer nahm den Regierungsvorschlag gleichfalls an. Beide Kammern des Reichstages haben den Gbsegentwurf betreffend die Entfernung des Unionsabzeichens auf der schwedischen Flagge und die Ersetzung derselben durch ein blaues Feld zugestimmt.

Das Jubiläum des Dampfschiffes.

New-York, 15. Okt. Zur Jahrhundertfeier der Fahrt von Robert Fultons erstem Dampfboot auf dem Hudsonfluß, die im Oktober des Jahres 1807 stattfand, ist ein besonderer Ausschuß gebildet worden. Von dieser Stelle aus ist jetzt vorgeschlagen worden, zum Gedächtnis Fultons im Battery-Park auf der Spitze der Halbinsel Mahattan, die die Einfahrt in den Hudson einerseits und den East River andererseits trennt, einen Triumphbogen zu errichten. Außerdem soll ein Marinemuseum gegründet werden nach dem Vorbild des hauptstädtischen Kunstmuseums und des amerikanischen Museums für Naturgeschichte in New-York.

Die Heiterethei.

3 Erzählung von Otto Ludwig.

Noch ein Rud, und der Schneider saß am Ziel. Schon fühlte er die Wärme vom Körper des Mädchens an der ihr zugewandten Seite; ein Schauer rieselte ihm den Rücken herab, und das Leisatmen wurde ihm immer schwerer. Noch durfte das Mädchen nicht umschauen. Drum fiel der Schmied helfend ein: „Was? Ich wett', das Dorle da nimmt zwei Mannsbilder auf sich, wenn mit der Zunge geärbet wird.“

„Ihr seid freilich stärker,“ sagte das Mädchen nicht halb so lech als sonst. „Ihr nehmt gleich die ganzen Weiberleut' auf einmal auf Eure.“ — Sie war schon einmal wie mechanisch mit der flachen Hand über den Tisch gefahren, und das hatte den Schneider jederzeit nicht wenig beunruhigt. Jetzt strich sie ebenso und immer noch mit abgewandtem Gesichte den ganzen Mann herab, scheinbar so unabsichtlich wie einen Lappen Tuch, den man wohl in Gedanken vom Tische streicht, ohne gewahr zu werden, was man tut.

Alles lachte und sah nach dem Schneider, der so unerwartet auf die Diele zu sitzen gekommen, sich zu besinnen schien, wie.

Die Heiterethei tat noch verwunderter als der Schneider selbst, indem sie einen Augenblick nach ihm hinsah.

Der Schmied lachte, daß ihm die Tränen kamen, und ärgerte sich doch zugleich und schwur bei sich, nicht zu ruhn, bis er durch einen größeren Schabernack den Schneider und die ganze Männerwelt an dem Mädchen gerächt habe. Es war dabei etwas von Neid und Eifersucht. Irgend jemand so dummkäufelig dem Gelächter preiszugeben, das hielt er für sein Revier, und die Heiterethei war ihm eine Wildschützin, die gestraft werden mußte.

Doch wurd' er fast ungewiß; das Mädchen mußte mehr Freude verraten, wenn sie die Verhöhnung des Schneiders beabsichtigt hatte.

Im Gegenteile schien es der ungemischte Ton des Verdresses, indem sie nun sagte: „Meinetwegen redet, was Ihr wollt. Hätt' ich nur erst meinen Schiebarran aus dem Schmuß! Wenn's so ein drei Stunden gerechnet hat, ist da außen ein Lehm, als sollt der Schloßthurm gelocht werden, und man braucht einen Topf dazu.“

Der Schmied horchte auf. Was? Kam da die heißgewünschte Gelegenheit von selber, dem Übermute eins zu versetzen? Aber noch traute er der Hoffnung nicht.

„Ja,“ sagte er, „das Dorle will uns was weiß machen, damit sie lachen kann, wenn wir's glauben.“

„Da hat sich's zu lachen,“ entgegnete die Heiterethei. „Ich muß heim und allein bring ich den Karren nicht heraus.“

Ihre Stimme zitterte bei den letzten Worten; der Schneider nahm's für unterdrücktes Weinen; je kleinlauter das Mädchen wurde, desto höher richtete sich der Schneider auf.

„Ich den!,“ sagte der Schmied, und seine Augen kamen immer schiefer zu stehen, „ich den!, das Dorle ist stark genug und ist klug genug und kann's allein ermachen? Wenn sie so klug ist, wird sie ja nicht mehr geladen haben, als sie fahren kann, und wenn sie alles allein ermachen kann, wird sie wohl fahren können, was sie geladen hat.“

„Wenn das Wetter ausgehalten hätt',“ sagte die Heiterethei. „Wer kann für's Wetter?“

„Ja freilich! das Wetter,“ hustete der Weber triumphierend; das ist den Weibslenten ihr Sündenbod. Donnerwetter! wenn das Wetter nicht wär, da blieben alle verführten Säu' gesund, da wär Obenhin der beste Räter, und alles, was sie machen, das wär' gut, und Zufrah und Zuspät die besten Gärtner. Und ja, wenn alle Ding' sich selber machten, wie das Wetter, da käm' keine darauf, daß sie nur ein Weibsbild ist! —

„Und ein ander Ding um einen Mann,“ stiftete der Schneider dazwischen, und seine geballte Faust sagte: Ich bin einer!

Der Schmied wollte reden, aber der Weber war einmal im Husten. „So ein Ding, das da denkt: lieber die Bein' gebrochen, als zweimal gegangen, und was es auf einmal mit den Augen erfieht, das kann sie auch auf einmal mit den Händen ermachen. Drum steht's schon in der Schrift, daß es ein schwach Werkzeug ist, und der Mann soll ihr Herr sein, denn warum? weil ein Weibsbild — nur ein Weibsbild ist, hergegen ein Mann, das ist ein Mann.“

„Ja,“ sagte die Heiterethei, „wenn ich mir's so hätt' auslegen können! Aber deswegen bleibt mein Schiebarran, wo er ist.“

Der Schmied konnte noch immer nicht zu Wort kommen; der Weber fühlte, er mußte sich selber am Kragen festhalten, und wer weiß, was er noch gehustet hätte, wär nicht der Schneider dazwischen gefahren: „Und wo er bleiben sollt nach Recht und Gerechtigkeit! Denn es geschäh' einer just einmal recht, wenn sie umladen müßt und würd' noch ausgelacht dazu.“

Der Schmied, welcher schon lange beschwichtigend mit beiden Händen gerudert hatte, kam endlich, indem er dem Schneider ins Wort und dem Weber in den Husten fiel, zum Reden.

„Aber das Dorle,“ sagte er mitleidig, „kann ja doch eigentlich selber nichts zu dem Unglück, daß sie nur als ein Mädele geboren ist. Und wiederum sieht in der Schrift, das stärkere Werkzeug soll sich aber das schwächere erbarmen. Aber —“

„Unisonst wird nichts!“ sprach der Weber dazwischen.

„Abbitte muß sie tun!“ fuhr der Schneider.

„Ja, von wegen dem,“ fuhr der Schmied fort, „was sie vorhin gered't hat vom Männervolk. Sie dauert mich, aber daran läßt sich nichts ändern.“

„Ja,“ sagte die Heiterethei, „und wenn ich's getan hätt', müßt ich mir doch selber helfen und würd' auch noch ausgelacht? Hernach will ich's; aber vorher tu' ich's nicht; das sag ich gleich.“

Der Schneider einen ganzen Kopf länger als er selbst, brannte vor Ungebuld, den Karren frei zu machen mit einem Rud und so der Heiterethei zu zeigen, was ein Mann sei. Er staunte selber an sich hinauf und traute sich das Ungeheuerste zu. Auch der Weber konnte vor Ungebuld nicht mehr sitzen und spudte schon in die Hände. Der Schmied hätte gern den Triumph mit dem Strohalm ausgetrunken. Wer weiß, ob die Heiterethei ihnen noch einmal so in die Hände lief! sie durften sie nicht so schnell und glimpflich wieder heraus lassen.

Da diese aber, so viel ihr selber daran gelegen schien, die Männer sollten sich an ihrem Fuhrwerke versuchen, auch in der Schelmerlei es sich nicht abgewinnen konnte, zu bitten, so erhob sich endlich auch der Schmied, und der Zug setzte sich, das Mädchen an der Spitze, in Bewegung.

Eine Warnung der Wirtin verscholl unbeachtet.

(Fortsetzung folgt.)

Trifailer Kohle
Holz
Koks
Holz Kohle

Depot: 2
Eisfabrik, Pola

Banca popolare Goriziana
Agenzia di Pola.

1. Skontiert direkte und domizillierte, nicht über 6 Monate fällige Akzente nach der Tagestaxe.
2. Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
3. Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejuxe Bürgschaft.
4. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. — Der Einleger disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
5. Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrente gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
6. Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Kupons, Gewinnsten etc. zu mäßigen Konditionen.
7. Uebernimmt in Aufbewahrung öffentliche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
8. Effektiert jede andere gewünschte bankgeschäftliche Operation. 12

K. K. priv.

Österreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Aktienkapital K 100,000.000
Reserven K 42,250.000

Filiale Pola — Dirigent Giusto Rismondo

Befaßt sich mit **Bank- und Wechseloperationen** aller Art zu den günstigsten Bedingungen, u. zw.:

führt **Kontokorrents** in Kronen und in fremder Währung, eröffnet **Bancogiro-Konti** in Kronen und räumt dem Kontoinhaber das Recht ein, auch über sein ganzes Guthaben mittelst Check à vista zu disponieren;

gewährt **Kredite** in Kontokorrent zu festzusetzenden Bedingungen, erteilt **Vorschüsse** auf in- und ausländische Effekten, auf Waren und Preziosen;

überläßt **Anweisungen** auf alle Plätze des In- und Auslandes, übernimmt das **Inkasso** von Wechseln auf sämtlichen Plätzen, den Einzug von Kupons, verlostene Effekten etc.,

stellt **Kreditbriefe** aus für alle Plätze des In- und Auslandes, überläßt **Vaglia cambiari** in ital. Lire zahlbar à vista in allen Städten Italiens;

beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung von **Heiratskauttionen, Dienstkauttionen** sowie Vadien zu Offertbeteiligungen, übernimmt in **Verwahrung** Wertpapiere, besorgt deren Verwaltung und Revision bei Verlosungen, und verwahrt auch Münzen und Preziosen;

übernimmt **Einlagen** in Kronen und in Napoleons d'or zu festzusetzendem Zinsfuß;

eskomptiert im In- und Auslande zahlbare Wechsel zum jeweiligen Zinsfuß;

kauft und verkauft in- und ausländische Staatsrenten, Wertpapiere aller Art, ausländische Devisen, Münzen etc.;

emittiert **Sparbüchel.**

POLA, 11 Oktober 1905. 18

Tenderverkehr

äußerer		innerer	
I. Fahrt 7 Uhr Früh	nach Brioni grande	III. Fahrt 1 Nachmitt.	nach Monumenti
II. Fahrt 2,30	nach Brioni grande	IV. Fahrt 3,30 Nachmitt.	nach Monumenti
	Brioni minore		Fisella
	Barbariga		Valmaggiore
	Brioni minore		Pta. Christo
	Brioni grande		Peneda
	Peneda		Molo Bellona
	Molo Bellona		

und retour Molo Bellona

DRUCKSORTEN für k. u. k. Schiffsadministrationsen — empfiehlt **Jos. Krmpotic,** Buchdrucker **Pola, Piazza Carli I.** - Grosse Auswahl moderner Visiten- und Adresskarten etc.

Kautschukstempel in bester Ausführung werden auf Verlangen binnen 24 Stunden angefertigt.

Ein Wort 3, Fettdruck 6 Heller. **Kleiner Anzeiger.** Minimaltare 30 Heller.

<p>Zu vermieten. Ein Zimmer mit freiem Eingang im I. Stod. — Auskünfte erteilt die Administration unter Nr. 29</p> <p>Möbliertes Zimmer, hochparfettiert. Monatszins K 52 mit u. K 28 — ohne Hebenung. — Zu erfragen Via Siffano 9. 35</p> <p>Wohnung, Via Bergario 15, 11 mit 2 Zimmern, Kabinett und Küche. — Zu erfragen Via Minerva Nr. 20. 36</p> <p>Zu mieten gesucht. Wohnung mit 8-9 Räuml. im Zentrum der Stadt, möglichst mit Garten. — Näheres unter Nr. 28.</p> <p>Ein Zimmer mit freiem Eingang, möglichst im ersten Stod. in der Nähe der Riva. — Nur schriftliche Anträge werden von der Administration weiter befördert. 24</p> <p>Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Badezimmer u. Nebenräume ab 1. Dezember oder 1. Jänner. Gefunde, haubfreie Lage. — Anträge unter Nr. 37</p>	<p>Unterricht erteilt. Experienced english teacher from London gives lessons. Address: Miss May Bluett, Via Zaro 11, hochp. links. 30</p> <p>Unterricht gesucht. ?</p>	<p>Stellengesuche. Fleischhauergehilfe sucht passenden Posten in einer Secherei auswärts Polas. — Schriftliche Anfragen unter Nr. 26</p> <p>Tüchtige Hausnäherin = empfiehlt sich den B. T. Damen. — Vicolo al Mare 2, 1, Kovacs. 32</p> <p>Praktische Schneiderin, aus Wien angekommen, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Via Ruzio 483 (alt). 33</p> <p>Stellen zu vergeben. Zeitungsausträger gesucht. — Näheres bei der Administration unter Nr. 27</p> <p>Ab sofort werden gesucht für erschlaffte Verhältnisse nach Russland: Solosänger, Solosolist, Bahnsänger, tüchtiger Klavier- u. Harmoniumspieler. Adresse: Hotel „Gold. Lamm“, Strag. 28</p>	<p>Zu kaufen. ?</p> <p>Zu verkaufen. Zimmereinrichtung, 8e. — preiswürdig zu verkaufen. — Auskünfte unter Nr. 38</p> <p>Gramophon sehr neu samt Platten preiswürdig zu verkaufen. Friedrichstraße 1.</p>	<p>Druckfachen. Willtenkarten in allen Qualitäten und Formaten 9 Verlobungsanzeigen in jeder moderater Ausführung 10 Feltprogramme in jeder Sprache 11 Tanzordnungen in jeder Neuheit 12 Rechnungen in verschiedenen Größen 13 Trauerparten in reichster Auswahl 14 Preislisten für alle Geschäftszweige 15 Weinkarten in tonformer Ausstattung 16 Memorandums und andere merkwürdige Druckfachen 17 Etiketten, vorgedruckte und selbstgegebene, nach Angabe herzustellen 18 Kuverts und Briefpapier mit Druck 19 Tabellen für den Amtsgebrauch 20 Broschüren in beliebigen Sprachen und alle anderen, in dieses Fach einschlagenden Arbeiten 21</p> <p>Geschäftsanzeigen. Die Spenglerwerkstätten des Hof. Slamič, Piazza Carli Nr. 3 und Via Veterani Nr. 35, übernehmen Spenglerarbeiten. 7 Sodawasserfabrik des Domenico Gorlato in Pola, Via Dante, übernimmt Bestellungen für Siphons und Bakarettas. 8</p> <p>Verschiedenes. Darlehen zu 6% erhält Jedermann der Sicherstellung bietet. — Anfragen sub „Kapital“ postlagernd, Pola. 1 Baugründe in günstiger Lage sind billig zu verkaufen. 1 Zwei kleine Häuser in der Via Belgoland sind preiswürdig zu verkaufen. 2 Eine Villa in S. Polcarpo ist zu vermieten. 3 Eine Villa nahe der Stadt ist zu verkaufen. 4 Ein Reitpferd ist leibweise zu vergeben. 5</p>
--	--	---	---	--

Hallooo!

In kolossaler Auswahl sind soeben angelangt: Englisch karierte Sakkoanzüge, Raglans „Hamespons“ mit neuer Manschette, feine Ulster und Ueberzieher, karierte und einfärbige, sowie Doublé- und gefütterte. Ferner Phantasie-Gilets höchst à parte. Offiziers- u. Zivilregenmäntel „Patent“ Wetterkrägen, Jagd- u. Touristenanzüge mit Stehbrust, sowie Knaben- und Kinderkleider in allen Größen etc. etc.

Mit Hilfe meiner langjährigen Fachkenntnisse, welche ich beim Zusammenstellen meiner Ware in jeder Richtung hin ausnütze, bin ich in der angenehmen Lage, sämtliche Artikel sehr solid gearbeitet zu liefern und um 20% billiger als die Konkurrenz zu verkaufen.

Für tadellofes Passen und schneidige Façon bürgt

Arnold Brassers' Nachfolger ADOLF VERSCHLEISSER

Lieferant der k. k. Staatsbeamten Oesterreichs.